



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(725), Das II. Stück der XLVI. Woche 1675.

1675



Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das II. Stück der XLVI. Woche 1675.

Auß dem Orte Mecklenburg vor Wismar vom
5. Novembris/ st. vet.

ES werden andere/Zweiffels ohne/von unsern heutigen Successen auch Meldung gethan haben / welche ich nur confirmiren will / daß nemlich heute frühe mit anbrechendem Tage die unfrigen das zwischen der Statt Wismar und dem Wallfische (welche also genante Insel wegen Situation in der See vor dem Haven/ auch weil sie mit schweren Canonen wohl beleget/ fast vor unübertwindlich geschäzet worden) gelegene Schwedische Kriegs-Schiff/ der Falck genant/ (darauf ein Lieutenant sammt 60. Matrosen/ 24. Metallenen und 6. Eisernen Stücken / 6000. schönen Keuter-Degen / vieler Schiffs-Geräthschaft/ auch Wein/ Schwürge/Pulver/Lunten/Kugeln/ 22. gewesen) erobert haben/ da dann folgendts auch die besagte Insel/ worauf ein Lieutenant mit 54. gemeinen Knechten gewesen ist/ erobert/ und/ gleich wie das Schiff/ von unsern Leuten besetzt worden. Die Approchen an die Statt sind nunmehr so nahe / daß wir mit Pistolen hinein schießen können / und verhoffen also die Übergabe eheste Tage.

Nieder-Elbe vom 9. dito.

Daß die Lüneburgischen den grossen Flecken Horneburg/ eine Meile von Stade / verlassen haben / ist gewiß ; hingegen sollen die Münsterischen/nicht weit von Ruckshafen/ an der Elbe Posto gefasset haben/ und sich daselbst bemühen/ein solches Werk aufzurichten/eine und andere darauß zu incommodiren. Holländische Briefe sind noch nicht bey der Hand.

Lübeck vom 8. dito.

Ein Corner/ so gestern auß dem Lager vor Wismar gekommen/berichtet/ daß ein groß Schwedisch Schiff/welches etliche 1000. Musqueten nach Pommern bringen wollen / denen Dänischen in die Hände verfallen ; auch daß die Statt Wismar abermahls aufgefordert / und ein Trompeter mit Königlichem Briefen so wohl an Bürgermeister und Rath / als an den Commandanten/ geschicket worden/den man erst nicht einlassen wollen/nach gehaltenem Kriegs-Rath endlich doch admittiret/ die Briefe aber an Bürgermeister und Rath unterm Thore abgenommen. Hierauf hat der Commandant solche Resolution gegeben / daß er der Extremität abzuwarten gesinnet sey.

Auß dem Lager vor Wismar vom 6. dito.

Daß die unfrigen das Schwedische Cron-Schiff/ der Falck genant/beneben dem Wallfisch erobert / wird schon bekant seyn / und ist solches unverbürglich

mutlich geschehen / massen Ihre Königl. Maj. Nachricht bekommen / daß der Capitain von dem Schiffe nebenst dem Commandanten vom Wallfische nach der Statt gegangen / worauf die unfrigen mit Hülffe der zusammen geklammerten Balcken und kleinen Fahrzeugs sich erstlich ohne sonderbaren Schaden mehr erwähnten Schiffes bemächtiget / mit welchem sie sich / ehe und bevor die von der Schanze etwas davon erfahren / unter die Stücken gelegt / welches dann / weil der Commandant nicht vorhanden / solche Alteration in der Schanze verursacht / daß sie sich alsobald ergeben. Wir sind mit unsern Approchen sehr nahe gekommen / und hoffen noch die Martins-Ganz in der Statt zu verzeihen. Es ist allhier eine Zeitung / als solten die Brandenburgischen dem Feinde 14. Standarten abgenommen haben.

Auß dem Danischen Lager vor Wismar vom 7. dito.

Vorgestern haben wir das in dem Haven gelegene Schwedische Kriegsschiff / der Falk / benebenst dem Blockhause / Wallfisch genant / so man vor einen unübertwindlichen Ort gehalten / und zwar beides ohne Verlust eines Mannes / ungeachtet das Schiff mit 64. Matrosen / und der Wallfisch mit einem Lieutenant / einem Fähnriche / und 52. gemeinen / besetzt gewesen / erobert. Der Wallfisch ist mit 30. Stücken / darunter 24. Metallene / versehen gewesen / auf mehr besagtem Schiffe aber hat man 6000. Keuter-Degen / einen grossen Vorrath Wein / Gewürz / Pulver / und dergleichen bekommen. Und weil nun die Belägerten hiedurch ganz eingeschperrt sind / wir auch ohne dieses schon so nahe approchiret / daß man mit Pistolen hinein schießen kan / endlich sich auch keines Succurses mehr zu getrösten haben / als fangen sie bereit an zu parlementiren / massen sie heute einen Trompeter herauß zu Ihrer Königl. Maj. ins Lager gesandt / einen billichen Accord zu suchen / welchen dann / wie man vermuthet / Ihre Maj. ihnen auch nicht abschlagen werden. Sonsten ist im Lager grosse Freude über der glücklichen Eroberung des Wallfisches / und des dabey gelegenen Königlich Schwedischen Kriegsschiffes.

Copenhagen vom 6. dito.

Gestern / Morgens um 10. Uhr / ist hiesiger See-Admiral / Herr Adeler / nachdem er etliche Tage am hitzigen Fieber krank gelegen / in seinem Hause / worinnen er aber nicht über 2. Stunden gewesen / gestorben / und wird sein Tod von jederman sehr beklaget. Hiesige Kriegs-Flotte lieget theils zu Draco / theils aber schon auf der Rhede / und ist beordert / daß sie den Winter über hier bleiben soll ; wird man also dieses Jahr von keinem See-Combat zu hören haben. Daß die Holländische Kauff-Flotte / so von Dantzig erwartet wird / noch nicht angekommen / giebt allhier Umbrage. Und wolt man ohne dieses auch nichts gewisses von der Schwedischen Flotte weis / wo sie sich aufhält / so vermeynet man / wie auch berichtet wird / daß sie darauf kreuzt. Gestern ist allhier

allhier ein Schwedischer Ambassadeur / Namens Herr Lilien-Cron / angekommen / und wird künfftige Woche auch ein Französischer erwartet: Indessen gehen die Discurse / daß zwischen hiesiger Cron und Schweden tractiret werden soll.

Amsterdam vom 12. dito / st. nov.

Seine Hoheit / der Prinz von Oranien / ist jegund im Haag / und werden die Herren Staaten von Holland morgen zusammen kommen / wohin auch heute dieser Statt Deputirte schon aufgebrochen sind. Die Hoffnung zum Friede will bey etlichen / da sie sehr groß gewesen / (ungeachtet die Ordres für die Herren Plenipotentiarien zu der bevorstehenden Friedens-Handlung schon aufgeferriget) jetzt wieder abnehmen / weil man noch nicht vernimmt / daß in Engeland deßwegen das geringste proponiret sey / wiewohl man wegen dessen / daß die Engländischen Briefe in 8. Tagen aufgeblieben / noch nicht wissen kan / was seither jüngsten Briefen passiret. Wegen des hohen Wassers / da die Wege noch unter Wasser stehen / kommen alle Posten gar unrichtig ein. Es ist merckwürdig / daß allenthalben / wo nur eine Höhe und trockener Ort herfür blicket / eine unzählige Menge Katzen und Mäuse sitzet / es sind auch die Bäume so voll / als wären es Vögel / und frisst eine die andere für Hunger auf. Sonsten vernimmt man von keinem Schaden mehr / als schon specificiret / es wissen auch die Seeländischen Briefe nichts sonderliches: Indessen wird aller Fleiß angewendet / die Passagen wieder zu eröffnen / und die Durchbrüche zu stopffen.

Lissabona vom 9. Octobris.

Die Flotte von Fernambouco ist allhier angekommen / wie auch ein kleines Schiff von Goa / mit Bericht / daß von dannen noch 2. grosse Schiffe mit der Flotte / die man von der Bay de todos los Sanctos cheftens erwartet / folgen würden.

Rom vom 2. Novembris.

Mit einer Staffetta von Civita Vecchia ist bey Hofe Bericht einkommen / daß die neue von Toulon abgefegelte Französische Schiffs-Armata / in 60. Schiffen und Galeren bestehende / mit 5000. Mann beladen daselbst vorbey / und nach Messina passiret.

Wien vom 17. dito.

Ob man wohl vermeyner gehabt / daß die Königin in Polen im Monat Januario von der Neuß aufbrechen solte / so ist doch nunmehr diese Resolucion geändert / und soll Sie noch vor Weihnachten in die Neußkatt kommen / wohin auch Ihre Kaiserl. Maj. sich zu verfügen willens sind. Gestern ist des hiesigen Spanischen Botschaffters Fräulein Tochter mit dem Kammer-Schlüssel beehret / und also von der regierenden Kaiserin zum Kammer-Fräulein angenommen worden. Gedachtes Fräuleins Hochzeit wird / weil Ihre Majestät / die

die regierende Kaiserin / heute vorgeseznet ist / den 19. dieses gehalten / wozu stantliche Präparatoria gemacht werden. So bald die Kaiserlichen Regimenter die Winter-Quartiere bezogen / sollen die recreuten Werbungen zu Completierung der abgehenden Mannschafft aller Orten angestellet / und zu solchem Ende die nöthigen Gelder anticipiret werden. Herr General Strassoldo ist mit dem würdlichen Commando über die Ober-Ungarische Soldatesca / und mit der Commandanten-Stelle zu Caschau begnadet / auch ist ihm das Spanlauische Regiment conferirt worden. Gedachter General berichtet anhero / daß er wegen Beschleunigung der Communication über die Lweis eine Brücke schlagen müssen / und daß die Widerspenstigen dergestalt gedämpffet worden / daß sich keiner in der Nähe sehen lasse. Dem Bassa zu Erla hätte er entboten / ihnen keinen Unterschleiff zu gestatten / welches er auch versprochen.

Auß dem Lager bey Czarnokozieniec am Fluß Ebruzega
vom 4. dito.

Vorgestern ist die General-Musterung unserer Armee geschehen / und will man die jenigen / so bey solcher Zeit nicht zu gegen gewesen / vor castirt erklären. Die Moscotwiter haben unlängst eine Parthey von 6000. Pferden unter Czacherin außcommandirt / welche des Doroszenko seine Leute verkundschaftet / und besagte Moscotwische Parthey in einem Walde rencontrirret / und übel betwillkommet / wodurch die Moscotwiter dergestalt irritiret worden / daß sie mit dem ganzen Corpo gen Czacherin avanciren wollen. Die Tartarn haben sich jenseit des Dniesters von den Türcken getrennet / diese aber sind (nachdem sie von den Eintwohnern in der Wallachey wegen unserer Armee Annäherung Nachricht bekommen / und ihnen / sich ins Gebirge zu salviren / an die Hand gegeben worden) Tag und Nacht nach der Donau fortgegangen. Von den unstrigen sind unterschiedliche Partheyen auß der Wallachey zurück kommen / welche berichten / daß sie das Land gang bloß und wüste von Leuten gefunden. Eine davon ist noch aussen / deren Effect man zu erwarten hat. Zu Jasz / und in der Moldau / soll die Pest sehr grassiren. Weil jenseit der Weichsel die Armee unmöglich subsistiren kan / als werden die meisten Regimenter mitten im Reich / und in Littauen / ihre Winter-Quartiere nehmen müssen. Die Eintheilung der Winter-Quartiere vor die Cron-Armee soll in Lemberg / und vor die Littauische in Brzese Littowstec / geschehen. Die Patenta zur Coronation werden bereit außgefertiget / ohne daß man noch den darzu angesezten Termin wissen kan. P. S. Nunmehr stehen Ihre Königl. Maj. mit Ihrem Lager zwischen Kamieniec und Zwaniec / und haben diesen letzten Ort besezet / weil der Feind niemand darinne gelassen. Es ist aber zu vermuthen / daß daselbst Ihre Königl. Maj. wegen grossen Mangels an Victualien / und aller Zufuhre / sich nicht lange aufhalten werden.